AKSK "Arbeitskreis Solidarische Kirche" B a s i s e r k l ä r u n g
=====

(3. Entwurf)

- I Der AKSK ist ein Arbeitskreis in der Kirche.
Er bezieht sich in seiner Tätigkeit auf die
Ordnung des Bundes Evangelischer Kirchen in der
Deutschen Demokratischen Republik (vgl. Mitteilungsblatt des Bundes 1/69 S. 2ff).
- II IM AKSK kommen Pfarrerinnen und Pfarrer zusammen, die vom Zustand der verfaßten Kirche betroffen sind und sie konstruktiv verändern wollen. Der AKSK ist offen für ~~jedem~~ die Mitarbeit jedes Christen. Wir wollen informieren - weiterdenken - konkret handeln.
- III Solidarität wird zunächst als Solidarität der Mitarbeiter und in den Gemeinden thematisiert.
"Die Kirche ist der Fall einer Institution, die den Widerspruch zu sich als Institution mitinstitutionalisieren muß." (H.Schelsky) Der Begriff "Solidarität" beschreibt dabei die Aktions- und Leidensgemeinschaft (und den Ruf hinein) und ist Schlüsselbegriff einer Perspektive, die die gesellschaftliche und kirchliche Entwicklung aus dem Blickwinkel ihrer Opfer betrachtet. Wir gehen davon aus, daß die verfaßte Kirche in allen ihren Lebensäußerungen das verkündigen muß, was sie in der Predigt verkündigen will. Solidarität heißt dann:
Solidarität gegen die Institution Kirche
Solidarität mit der Kirche
Solidarität als Kirche.

IV Unser Ziel ist es, ein neues Bild von der Kirche zu erarbeiten, mit dem wir uns auch einer theologischen Diskussion stellen können; von einer Kirche, die nicht zuerst durch ihre (überholten) Strukturen als Amtskirche sichtbar ist, sondern durch ihr prophetisches Zeugnis in der Gesellschaft. Dazu gehört als Fernziel: die überholten alten Strukturen zu überprüfen und unter Umständen aufzulösen. Als Nahziel: Opfern der Amtskirche zu helfen und damit den Leidensdruck zu vermindern, den sie wie jede Institution verursacht. Dabei wollen wir stets aktionsfähig sein, d.h. nicht erst nach fünf Jahren handeln oder lieber gar nicht, sondern ^{auch} gelassen Fehler in Kauf nehmen.

V Der AKSK ist unser K^ovent. D.h. wir lassen immer genug Raum für den Austausch persönlicher Erfahrungen.

---weiter auf Blatt 2M Abs. 6 - 8

Abs. 9 - 10 daran:

Wir unterstützen praktikable Entwürfe für die Arbeit ⁱⁿ mit der Gemeinde. Wir wollen nicht nur Sterbehilfe für die Volkskirche leisten. Wir wissen, daß wir die Schuld vorangegangener Generationen mit zu übernehmen haben. Das ist nur möglich, wenn wir uns in eine Gemeinschaft der Hoffenden stellen.

Abs. 11

Wir sind "Kirche im Sozialismus". Unser Verhältnis zur Gesellschaft in der DDR ist mit dem Stichwort der "kritischen Solidarität" (H. Falcke) beschrieben.

Abs. 13

Wir haben erkannt, daß die Industriegesellschaften durch einen irrationealen Produktionsfetischismus gekennzeichnet sind. Wir sehen die dringende Aufgabe der Ökologisierung der Gesellschaft und der Suche nach einem neuen Lebensstil.

VI Die Basiserklärung des AKSK ist keine Ordnung im traditionellen Sinne. D.H. sie ist den aktuellen Erfordernissen ^{entsprechend} jederzeit zu verändern und zu ergänzen.

Weißenfels, den 4.6.86, Martina, Michaela und Lothar